

RADOLFZELL Nur für Abonnenten vor 10 Stunden

Es geht weiter! Auf der Stadtwerke-Baustelle soll sich bald wieder etwas tun

Seit 2022 steht die Baustelle zum Stadtwerke-Neubau in der Herrenlandstraße still, nachdem die Kosten drastisch stiegen. Jetzt kommt Bewegung in das Vorhaben: Die Firma Züblin wird das Projekt fortführen.



Freuen sich, dass es jetzt bald auch wieder sichtbar mit dem Stadtwerke-Neubau weitergeht (von links): Lars Kießling und Joachim Kania (beide Stadtwerke), Christian Kuberczyk und Stefan Probst (beide Akku Architekten), OB Simon Gröger, Jochen Keller, Robert Blaser (beide Firma Züblin), Stadtwerke-Geschäftsführer Tobias Hagenmeyer sowie Sophie Stoppel und Martin Ritsche (beide Firma Züblin) | Bild: Marinovic, Laura

LAURA MARINOVIC

Es ist eine Nachricht, auf die vermutlich nicht nur die Stadtwerke Radolfzell, sondern auch so mancher Bürger gewartet hat: „Es geht weiter“, verkündet Oberbürgermeister Simon Gröger mit Blick auf den Neubau der Stadtwerke in der Herrenlandstraße. Schon Anfang 2022 hatten die Bauarbeiten dazu begonnen, man war in die EU-weite Ausschreibung für die Einzellosvergabe gegangen und die Gründungsschicht wurde gegossen. Doch im Dezember des gleichen Jahres hatten Inflation und steigende Baukosten die Stadtwerke dazu veranlasst, einen Baustopp zu verhängen und auf bessere Zeiten zu hoffen.

Auch wenn sich seither optisch an der Baustelle nicht viel getan hat, sei im Hintergrund viel passiert, betont Stadtwerke-Geschäftsführer Tobias Hagenmeyer. So seien die Ausschreibungen überprüft und im vergangenen Herbst in anderer Form umgesetzt worden – nämlich als Generalunternehmer-Ausschreibung. Parallel dazu sei das Bauprojekt hinsichtlich einer Kostenoptimierung geprüft worden. Nun gibt es mit der Firma Züblin ein Bauunternehmen, das das Projekt fortführen wird.

Die Planungsphase läuft

Diese ist schon in der Planungsphase, wie Tobias Hagenmeyer und Jochen Keller, Technischer Bereichsleiter bei Züblin, berichten. Man sei nun damit beschäftigt, das Projekt vorzubereiten und diskutiere den Termin für die Baufeldübernahme, so Keller. Gegen Jahresende – Tobias Hagenmeyer spricht von Herbst – solle es dann an der Baustelle in der Herrenlandstraße weitergehen. „Davor wird es schon vorbereitende Arbeiten auf dem Bau geben“, kündigt Jochen Keller an.

▸ Gute Zusammenarbeit

Die Beteiligten heben eine gute Zusammenarbeit in Bezug auf den Stadtwerke-Neubau hervor. So sei etwa der Dialog zwischen der Firma Züblin und den Stadtwerken konstruktiv und partnerschaftlich gewesen, betonen Stadtwerke-Geschäftsführer Tobias Hagenmeyer und Züblin-Bereichsleiter Jochen Keller. Auch dankt Tobias Hagenmeyer dem Aufsichtsrat der Stadtwerke sowie dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Oberbürgermeister Simon Gröger, dem Architektenbüro Akku, das weiter den Bau begleiten wird, sowie der Belegschaft der Stadtwerke. Simon Gröger berichtet zudem, man habe sich im Aufsichtsrat bei dem großen Projekt auch mit der Thüga abgestimmt.

▸ Nachhaltigkeit

Wie die Stadtwerke Radolfzell mitteilen, soll der Neubau als Niedrigenergiehaus konzipiert werden und etwa Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach, einen Eisspeicher zur Klimatisierung, LED-Beleuchtung und eine sehr gute Dämmung erhalten. Dies werde die Unterhalts- und Energiekosten erheblich senken.

Das könnte Sie auch interessieren



BODENSEE

Reduzierte Schiffsfahrten sorgen für Ärger: Bürgermeister wenden sich mit einem Brief an die BSB



STOCKACH

Trauer um Joachim Kramer: SPD-Stadtrat verstirbt wenige Tage vor der Wahl

Fertiggestellt werden sollen die Bauarbeiten im Frühjahr 2026, dann wollen die Stadtwerke auch aus ihrem aktuellen Standort am Untertorplatz ausziehen, wie Tobias Hagenmeyer erklärt. Damit sei man im Zeitplan. Wie Hagenmeyer im vergangenen Jahr schon berichtet hatte, müssen die Stadtwerke bis spätestens Ende 2026 das Bestandsgebäude verlassen haben, damit der Bereich neu überbaut werden

kann – [dort sollen unter anderem Wohngebäude entstehen](#).

Man freue sich nicht nur, dass der Regionalbereich der Firma Züblin hier ein regionales Projekt betreuen könne, sondern auch auf das, was am neuen Stadtwerke-Standort entstehen soll, so Keller – nämlich ein Holzbau in Verbindung mit interessanten energetischen Konzepten. Dazu gehört etwa ein Eisspeicher, der laut Stadtwerken im Sommer zur Kühlung und im Winter als Heizung herangezogen werden soll.

Ein „cooles Bauwerk“ soll entstehen

In dem klimafreundlichen Neubau sollen die Verwaltung, die Technik und das Kundencenter der Stadtwerke an einem Standort zentralisiert werden. Bei der Kostenoptimierung nach dem Baustopp sei bezüglich der Größe des Neubaus nichts mehr verändert worden, da das Fundament bereits gegossen worden war. „Das Gebäude ist in seinen Dimensionen schon definiert“, erklärt Tobias Hagenmeyer dazu.

Das könnte Sie auch interessieren



RADOLFZELL

Einfach vergessen? Stadtbus der Linie 1 kommt abends nicht

Allerdings sei etwa bei den Materialien gespart worden und [wie Hagenmeyer 2023 berichtet hatte](#), war man auch von einer sehr komplexen Beschattung abgerückt. „Es gibt kleine Schrauben, an denen man noch drehen konnte“, sagt auch Martin Ritsche, Oberbauleiter des Projekts bei Züblin. Nun wolle man an diesem Ort, an dem täglich zahlreiche Menschen vorbeikommen, „ein cooles Bauwerk hinstellen“.

Zentralisierung am neuen Standort

Die Stadtwerke haben laut eigenen Angaben in den vergangenen Jahren ein starkes Wachstum verzeichnet, dies habe zu einer größeren Belegschaft und zu einem erhöhten Platzbedarf geführt. Damit sei der Umzug schlicht nötig geworden. Dass die Stadtwerke sich am neuen Standort zentralisieren, sei „ein riesiger Vorteil“, sagt Tobias Hagenmeyer. Dadurch werde eine ganz andere Zusammenarbeit möglich sein, so der Stadtwerke-Geschäftsführer. Es soll etwa offene Arbeitsbereiche geben.



Ein Banner zeigt es schon: Die Firma Züblin wird den Neubau der Stadtwerke (im Hintergrund ist das Fundament zu sehen) fortführen. | Bild: Marinovic, Laura

Darauf bereite man sich jetzt schon vor, nicht nur in Hinblick auf die neue Arbeitskultur, sondern auch mit Blick auf künftig mögliche Arbeitsmodelle. Der Organisation des Umzugs, also etwa Reihenfolge und Zeitplan, werde man sich dann im kommenden Jahr widmen.

Wie viel kostet der Bau?

Wie viel der Neubau kostet, dazu hält sich Tobias Hagenmeyer noch sehr bedeckt. Man liege jedoch „in dem geplanten Budget“, auch wenn klar gewesen sei, dass die Kosten, die noch vor 2022 galten, nicht mehr erreicht werden. Etwa durch Liegenschaftsverkauf sei es aber gelungen, die Last der Finanzierung durch die Stadtwerke in den „niedrigen zweistelligen Millionenbereich“ zu senken.

[Rückmeldung an den Autor geben](#)